



## \* Aus ~~Leser~~ Briefen Zuschriften

### Der Professor und die Bodenfruchtbarkeit

Die Bezirksdelegiertenkonferenz Neubrandenburg forderte von den Genossen in der Landwirtschaft, die systematische Hebung der Bodenfruchtbarkeit in den Mittelpunkt ihrer politischen und praktischen Arbeit zu stellen.

Genosse Professor Karl Glemnitz, der als wissenschaftlicher Kader aus dem Bezirk Halle in die LPG Bismark im Kreis Pasewalk ging und ihr Vorsitzender wurde, hatte sich ebenfalls auf unserer Kreisdelegiertenkonferenz energisch gegen die Mißachtung des Bodens gewandt. Vor allem gegen das sogenannte Tellern mit Scheibeneggen, die er als „Queckenvermehrungsgerät“ bezeichnete. Von den Traktoristen wurde ihm gesagt, daß er die „ökonomischen Zusammenhänge“ nicht kenne, denn das Tellern bringe einen guten Umrechnungsfaktor. Genosse Glemnitz warf den MTS-Funktionären vor, daß sie diesen Unsinn in die Bodenbearbeitung hineingebracht hätten, womit der Boden ruiniert würde. Das Tellern gibt es seitdem in Bismark nicht mehr.

Doch das war nur der Anfang. Gute Bodenbearbeitung^ viel Futter, wachsende Viehbestände, viel organischer Dünger, hohe Bodenfruchtbarkeit müssen ständig

als eine Einheit betrachtet werden, erklärt Genosse Glemnitz den LPG-Mitgliedern.

In Bismark ist es zur Regel geworden, daß die abgeernteten Flächen sofort neu bestellt werden. Nach Winterzwischenfrüchten stehen heute Mais und Futterbohnen gut. Es wurden Grünmais, Sonnenblumen, Lupinen und nach der Getreideernte Stoppelfrüchte eingedrillt. Die Genossenschaftsbauern sind stolz auf ihre Felder, denn das kannten sie vorher nicht. In der LPG Bismark weiß heute jedes Mitglied, daß eine gute Arbeit in diesem Jahr die beste Vorbereitung des Planes 1963 ist. Genosse Glemnitz sieht seine Hauptaufgabe als Vorsitzender darin, gemeinsam mit allen Genossen und den Vorstandsmitgliedern eine gute Arbeit mit den Menschen zu leisten. Alle Genossenschaftsmitglieder nach dem Beispiel des Wettbewerbes Krien, Albinshof und Krusenfelde in die Leitung der LPG einzubeziehen, darauf kommt es jetzt an. „So wie eine Schwalbe noch keinen Sommer macht, so wird auch ein Professor allein keine rentable LPG machen“, ist die Meinung des Genossen Glemnitz.

Rudi Bühring  
Mitglied der Kreisleitung Pasewalk

### Monatlich 2000 Besucher im Klub

Ende Oktober 1962 besteht unser Klubhaus „Zu den sieben Raben“ in Köpenick/Nord zwei Jahre. Es gelang uns während dieser Zeit, die Mehrheit der Bevölkerung mit den Einrichtungen und Veranstaltungen des Klubhauses bekannt zu machen und monatlich fast 2000 Bürger im Klubhaus zu vereinen.

Was wollen wir in den nächsten Monaten erreichen? Ideenreich und beharrlich soll auf Vorschlag unserer Genossen und mit -Hilfe der Nationalen Front die Kul-

turarbeit im Wohngebiet weiter verbessert werden in, folgender Richtung:

1. Das sich ständig entwickelnde Neue, vor allem die schon vorhandenen Keime der kulturellen Selbstbetätigung in den Hausgemeinschaften, ist stärkstens zu fördern. Ein gutes Beispiel hierfür gibt bereits die Hausgemeinschaft Mittelheide 60 bis 68, die neben anderen Veranstaltungen einen vortrefflich gelungenen Tucholskyabend mit eigenen Kräften gestaltete.

2. Für das Vortragswesen gilt es breitere Grundlagen zu schaffen, damit für be-